Dezember 2016

Hallo!

Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH

Seite 3

Helen und Mattes aus der Kita „Regenbogen" freuen sich auf 2017. Sie werden gut auf ihre Schulzeit vorbereitet.

Das Klopfen an der Tür

Wenn man mit irgend etwas nicht zufrieden ist, muss man schauen, wie Abhilfe geschaffen werden kann! Meist hilft es schon, dass man an entsprechender Stelle anspricht, was einen wurmt.

Und so war auch eine Abordnung der Lewitz-Werkstätten dabei, als am 7. November in Berlin tausende Menschen aus ganz Deutschland symbolisch bei den Vertretern des Bundestages „anklopften", und eindrucksvoll ihrem Unmut über das Bundesteilhabegesetz und das Pflegestärkungsgesetz III, die im Juni von der Bundesregierung vorgelegt wurden, Luft machten.

Die Gesetze versprechen mehr Selbstbestimmung und Teilhabe für Menschen mit Behinderung. Aber sie drohen zu Spargesetzen zu werden, so dass geistig behinderte und mehrfach schwerstbehinderte Menschen verringerte Leistungen befürchten. Das wollen wir nicht akzeptieren! Wir werden - um im Bild zu bleiben - weiter vor der Tür stehen und aufmerksam und kritisch bleiben.

Mit Riesenschritten naht nun auch wieder eine besinnliche Zeit. Die Weihnachtsmärkte haben geöffnet und laden zum Bummeln ein, Geschenke werden verpackt. Wir freuen uns auf das Zusammensein in der Familie. Genießen wir diese kostbare Zeit, die nun an die Tür klopft ...

Ihr Marko Schirrmeister

Wir waren dabei – und deutlich zu hören!

Tausende bei Kundgebung für mehr Teilhabe vor dem Brandenburger Tor

Berlin. "Diese 151.698 Unterschriften sind ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung – und für mehr Teilhabe", sagte Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Die Unterschriften übergab sie am 7. November an die Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Kerstin Griese und den Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses, Dr. Edgar Franke, die beide Mitglied des Bundestages sind.

Deutlich mehr als 7.000 Menschen mit und ohne Behinderung waren aus ganz Deutschland zu der großen Kundgebung zum Brandenburger Tor gekommen, um für ein besseres Bundesteilhabegesetz und Pflegestärkungsgesetz 3 zu demonstrieren. Auch Vertreter der Lebenshilfe Parchim und Umgebung sowie der Lewitz-Werkstätten waren unter ihnen und machten ihrem Unmut Luft.

Demonstrierten für ein besseres Gesetz: Paul Winkler aus der Montage/Verpackung in Spornitz und Astrid Dabelstein, Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe Parchim und Umgebung.

Die Gesetzentwürfe sind aus Sicht der Lebenshilfe inakzeptabel. Mehr als 150.000 Menschen haben ihre Unterschrift gegeben, damit „nicht ein bisschen Teilhabe, sondern Teilhabe voll und ganz" umgesetzt wird, wie Barbara Stamm, Vorsitzende des Lebenshilfe-Landesverbandes Bayern und Präsidentin des Bayerischen Landtags, in ihrer Rede forderte.

Die Parlamentarier in Bund und Ländern beraten mit diesen beiden Gesetzentwürfen die Unterstützung von Menschen mit Behinderung in Zukunft. Ramona Günther, Mitglied im Rat behinderter Menschen und im Bundesvorstand, unterstrich die Bedeutung von Selbstbestimmung und individueller Lebensführung für Menschen mit Behinderung. Agi Palm, Mitglied im Bundeselternrat und Mutter einer jungen Frau mit schwerer Mehrfachbehinderung, forderte, gute Wohnmöglichkeiten für alle aufrecht zu erhalten. Die aus dem ganzen Bundesgebiet angereisten Demonstranten unterstützten diese Forderungen an die Politik: Für ein gutes Bundesteilhabegesetz sind Änderungen unabdingbar!

Fotos: Liane Nemec

Schulstart 2017 – Passt, wackelt und hat Luft

Die „Wackelzahn"-Kinder werden gut auf ihre Schulzeit vorbereitet

Parchim. Genau so haben sie es sich vorgestellt: Gutes Wetter, gute Laune, gutes Essen - und alles zusammen auf einem Spielplatz im Wald!

Die 45 Kinder und acht Erzieherinnen und Erzieher aus der Kita „Regenbogen" planten einen ganzen Tag, um sich richtig kennenzulernen, Freundschaften zu vertiefen und einfach Spaß zu haben.

Gemeinsam wanderten sie von der Kita bis in den Wald zum Spielplatz am Eichberg an das Ufer des Wockersees.

Hier tobten sie nach Herzenslust und ließen sich das Picknick schmecken, das der Hausmeister ihnen an den Spielplatz lieferte.

Toller Tag: Die „Wackelzahn"-Kinder unternahmen einen aufregenden Tag mit ihren Erzieherinnen und Erziehern. Gemeinsam wanderten sie zum Spielplatz am Eichberg, wo sie auch ein Picknick unter freiem Himmel machten.

Die meisten der Mädchen und Jungen werden 2017 in die Schule kommen und sind deshalb seit 1. September dieses Jahres offiziell die „Wackelzahnkinder".

Sie wurden für ihr letztes Kita-Jahr extra in vier Gruppen (Sonnenblumen-, Gelbe Tulpen-, Lila Tulpen- und Rote Tulpen-Gruppe) zusammengefasst, in denen sie sich gezielt auf den Schulbeginn vorbereiten.

So besuchen die 5- und 6-Jährigen miteinander nicht nur Veranstaltungen wie den Martinimarkt oder zum Beispiel auch die Aufführung der „Bremer Stadtmusikanten" im Theater. Es wird auch viel gelernt. Die Polizeimöve „Klara" und Polizisten des Puppentheaters erklärten den Kindern auf Präventionsveranstaltungen, wie sie sich im Straßenverkehr verhalten müssen und dass sie nicht mit Fremden mitgehen dürfen.

Die „Wackelzahn"-Gruppen lernten im Verkehrsgarten die Bedeutung der Straßenverkehrsschilder kennen und gingen auch schon mal ihren künftigen Schulweg ab. Anerkennung für diese praxisnahe Vorbereitung der Kinder auf ihren neuen Lebensabschnitt erhielt die Kita in diesem Jahr auf einer Veranstaltung von Verkehrsministerium und Verkehrswacht in Greifswald. Sie erhielt in festlichem Rahmen den „Schulwegorden".

Zu den „Wackelzähnen" gehören auch Helen Barmwater und Mattes Schufft. Die 6-Jährigen freuen sich schon riesig auf die Schule. Natürlich ist es in der Kita schön. Helen und ihre Freundinnen Fanny, Cham Anh und Stella genießen es, gemeinsam zu spielen und Erlebnisse auszutauschen. Auch Mattes tobt mit Almas, Alex und den anderen Jungs gern herum. Beide werden auch das leckere Essen in der Kita vermissen. Stampfkartoffeln, Nudeln mit Fleisch, Kartoffelpuffer oder Schnitzel sind ihre Favoriten auf dem Teller.

Doch sie schauen schon erwartungsvoll auf das nächste Jahr. Bald möchten sie zu den Großen gehören und in die Schule gehen. Auf diese aufregende Zeit werden sie in der Kita „Regenbogen" gut vorbereitet.

„Ich rechne mit meiner Mama und meinem großen Bruder Felix. 5 + 4 kann ich schon."

Helen

„Ich kenne schon die Zahlen und einige Buchstaben."

Mattes

Ein neuer Name auf die alten Tage

Wohnstätte in Plau am See heißt nun „Haus an den Linden"

Plau am See. Seniorenwohnheime, Betreutes Wohnen oder Residenzen für Senioren – es gibt diverse Träger, auch private, die dieses vorhalten. „Seniorenwohnstätten für behinderte Menschen hingegen sind noch längst nicht überall Normalität", sagt Marko Schirrmeister, Geschäftsführer der Lewitz-Werkstätten gGmbH.

In seinem Sozialunternehmen, das Menschen mit Einschränkungen fördert und betreut und seinen Hauptsitz in Parchim hat, ist das anders. Seit 2004 schon. In eine frühere Werkstatt, die vordem als Pferdestall diente, später Pflegeheim war, haben die Lewitz-Werkstätten investiert und einen Ort geschaffen, wie ihn alte behinderte Menschen brauchen. „Unsere Senioren, die nicht mehr in einer unserer Werkstätten arbeiten, benötigen besondere Wohnbedingungen und Betreuung. Hier in Plau sind die Voraussetzungen dafür ideal", sagt Sabine Zellin, die Einrichtungsverantwortliche.

Die Wohnstätte in der Quetziner Straße, das im Schutz einer hohen Ziegelmauer von der nahen Bundesstraße getrennt unter Linden steht und von dem es nur ein paar Schritte zu den nächsten Einkaufsmöglichkeiten ist, ist kein Pflegeheim. Dennoch werden die zurzeit 16 Bewohner (und damit ist das Haus voll ausgelastet) an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr von sieben Betreuern umsorgt. Und das darf man wörtlich nehmen.

Der Anspruch der Mitarbeiter ist hoch und die Liste ihrer Arbeitsinhalte lang: So sorgen sie zum Beispiel für eine individuelle Hilfeplanung, dafür, dass der Tagesablauf auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt ist, sie helfen im Alltag, machen Angebote, um die lebenspraktischen Fertigkeiten der Bewohner zu trainieren und zu erhalten...

„Natürlich gehen wir gemeinsam einkaufen - wir haben die Märkte vor der Tür. Aber wir begleiten unsere Senioren auch zum Arzt, machen Bastelabende, Spielnachmittage, Spaziergänge", sagt Sabine Zellin. Ja, das Haus ist breit aufgestellt, da fehlt zum Beispiel auch die Unterstützung seitens der Betreuer nicht, die sozialen Kontakte zu Angehörigen, ehemaligen Arbeitskollegen, Freunden oder Bewohnern anderer Wohneinrichtungen zu pflegen.

Als die Lewitz-Werkstätten ihre Wohnstätte in Plau eröffneten, reagierten sie damit frühzeitig auf einen Bedarf, der ein ganz neuer war. „Behinderte Rentner gibt es erst seit ungefähr zehn Jahren", sagt Marko Schirrmeister und erinnert an den Rassenwahn der Nazis, die nahezu alles, was nicht arisch und gesund war, liquidierte. „Nun kommen Jahre auf uns zu, da werden aus unseren Werkstätten zehn, zwanzig Leute auf Schlag in Rente gehen", so der Geschäftsführer. 2019/20 etwa. „Und darauf werden wir uns einstellen."

Am 13. Oktober gab es dann in der Plauer Wohnstätte einen Anlass zum Feiern. Die Einrichtung hat den Namen „Haus an den Linden" bekommen. „Unsere Bewohner haben darüber ganz allein entschieden", erzählt Sabine Zellin von einem Stück gelebter Demokratie. „Haus der drei Linden", „Feierabendheim", „Haus Gloria"- das waren drei der Favoriten. „Dann habe ich jeden Bewohner einzeln befragt und ‚Haus an den Linden' hat das Rennen gemacht", freut sich die junge Chefin. Der Name „Haus unter den Linden" hatte übrigens auch zur Disposition gestanden. Aber das hätte man dann womöglich in Berlin gesucht.

Text/Foto: Simone Herbst, SVZ

Sommertour mit Piraten und Steinmetz

Ludwigsluster AUW mit abenteuerlichen und abwechslungsreichen Urlaubstagen

Ludwigslust. Schon seit Jahresbeginn haben sich die Mitarbeiter des Ambulant Unterstützten Wohnens (AUW) Gedanken über mögliche Angebote für den Sommerurlaub 2016 gemacht. Gemeinsam wurde mit den zu betreuenden Kunden über Wünsche und Angebote entschieden.

Den Auftakt der Urlaubsfahrten bildete der Besuch des „Piraten Open Air" in Grevesmühlen. Zuvor machten wir einen Zwischenstopp in Wismar. Dort unternahmen wir einen Spaziergang am Hafen und gönnten uns ein Eis. Dann ging die Fahrt weiter nach Grevesmühlen. Das Open Air Spektakel ist ein„ jährliches Muss" für unsere Kunden. Waghalsige Fechtkämpfe, atemberaubende Stunts und hohe Feuersäulen machten die Abenteuer des Käpt'n Flint zu einem spannenden Erlebnis. Besonders beliebt für alle Besucher war mal wieder „Teddy", der letzte Troubadour, mit seiner handgemachten Musik, der auf die Vorstellung einstimmt.

Am 27. Juli fuhren wir gemeinsam mit nach Schwerin ins Schlossparkcenter

Erlebten einen tollen Sommer: Die Kunden des Ambulant Unterstützten Wohnens Ludwigslust.

zum Bummeln und Shoppen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch beim Ludwigsluster Steinmetz Michael Bobzin. So führte uns Herr Bobzin durch sein Atelier und zeigte die Vielseitigkeit seiner Arbeit. Wir waren aber nicht nur zum Besichtigen dort. Jeder erhielt sein Arbeitsstück, in diesem Falle ein Material aus Schiefer, was nun individuell bearbeitet werden konnte. Herr Bobzin leitete uns in lockerer Atmosphäre an und gab Hilfestellung und Tipps beim Bearbeiten der Schieferplatte. Dabei entstanden wundervolle Kunstwerke, wie z.B. Vögel, eine Katze, Blumen, sogar ein Motorrad. Alle Teilnehmer hatten viel Spaß dabei und waren sich einig, dieses Angebot zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen.

In der letzten Urlaubswoche am 9. August besuchten wir den Arche Hof in Kneese. Frau Ohl führte uns durch die tolle Anlage mit herrlichen Blumen und vielen Tieren. Der Hof betreibt Ackerbau und Tierhaltung. So staunten wir über den großen Tierbestand, wie 40 Schweine, Kaninchen, Ponys und 150 Rinder. Hautnah konnten wir hier die ökologische Landwirtschaft kennenlernen. Außerdem bewunderten wir die aus Bäumen und Sträuchern bestehende Baumkirche. Abschließender Höhepunkt war die selbstgemachte Pizza, die extra für uns vorbereitet wurde.

Am Ende der Urlaubszeit waren sich alle einig, dass es gelungene Unternehmungen waren, wobei der eine oder andere Tag im nächsten Jahr noch eine Fortsetzung erfahren wird.

Karina Röseler, Heidi Waack

SCHNAPPSCHUSS 1

Spornitz/Kraak. Herbstfest bei „Grünkram". Auch Holzdesigner Igor Korshun aus Kraak bei Rastow war dabei. „Ich war auf die Resonanz gespannt und wollte schauen, wie die Leute auf meine Arbeiten reagieren." Bestaunt werden seine hölzernen Kunstwerke bereits unter anderem im Rostocker Darwineum oder dem Humboldt-Haus im Schweriner Zoo.

SCHNAPPSCHUSS 2

Schwerin. Austausch über die Arbeit mit Menschen mit Handicap, darum ging es am 17. Oktober beim dritten Fachtag der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. In diesem Jahr öffneten die Dreescher Werkstätten ihre Werkstatt-Türen für die Kollegen der Lewitz-Werkstätten und der Werkstätten des Klosters Dobbertin. ***Text/Foto: Katja Schroeder***

Drehen an vielen „Knöpfen" möglich

TextilService „Waschzuber" arbeitet nun wieder mit drei Mangeln

Parchim. Irgendwann im April ging nichts mehr: Eine der drei Mangeln des TextilService „Waschzuber" gab ihren „Geist" auf. „Da war auch nichts mehr zu machen", sagt Gruppenleiterin Kathrin Meißner. Die Ölwanne war gerissen. Sie konnte nicht mehr repariert werden, denn für das relativ alte Gerät gab es keine Ersatzteile mehr.
Die ca. 1,5 Tonnen Mangelwäsche, die pro Woche anfallen, mussten nun mit lediglich zwei Maschinen bewältigt werden. Längere Wartezeiten gab es besonders für Wäsche mit über zwei Metern Durchmesser und pflegeleichte Wäsche, die zum Beispiel mit Reißverschlüssen versehen sind.
Dieser angespannte Zustand dauerte bis weit in den Herbst hinein. Am 18. Oktober wurde eine neue Mangel geliefert. Wegen ihrer imposanten Maße und des enormen Gewichts dauerte es Stunden, bis sie draußen vom Lastkraftwaren bis an ihren Platz transportiert werden konnte. Viele Mitarbeiter der Wäscherei ließen es sich nicht nehmen, zuzuschauen, als das riesige Teil unter Ächzen und Knarren mit einem Kran vom Fahrzeug vor das Tor des Materiallagers herunter gehoben wurde. Danach ging es langsam durch Lager und E-Montage in die Wäscherei.

Viele Hände halfen: Die Mangel wurde durch das Lager und die E-Montage in die Wäscherei bugsiert.

Die Mitarbeiter sind erleichtert. Nach dem Anschluss des riesigen Miele-Gerätes und der Benutzungs-Unterweisung haben sich die Wartezeiten für Mangelwäsche wieder drastisch reduziert. Kathrin Meißner: „Auch die Qualität ist besser und die Arbeitshöhe für unsere Mitarbeiter ist nun komfortabler, weil höher."
Die Erprobungsphase sei jedoch noch nicht abgeschlossen. Es gibt einfach noch so viele Einstellungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel das Zusammenspiel von Temperatur und dem Schub der Walzen und Bänder.

Selbstporträts in Ludwigslust und Parchim

Bis Ende Oktober waren im Landratsamtsgebäude in Ludwigslust acht größere Stoffbilder und einige Zuarbeiten, die seit 2006 von Silke Zerbs, Rosemarie Knorr, Lydia Pienkny, Andre Bonge, Christine Krause, Barbara Boos, Katja Thiede und Karola Markolwitz-Berg unter Anleitung der Grafikerin Heide Kathrein Schmiedel entstanden sind, öffentlich ausgestellt. Vorarbeiten dazu waren Bilder in Ölpastellkreide, welche anschleißend in Papiercollagen umgesetzt wurden. „So näherten wir uns der Möglichkeit, flächig und in Stoff denken zu können", sagt die Künstlerin, die im Rahmen des monatlichen kreativen Gestaltens mit den Mitarbeitern der Lewitz-Werkstätten kreative Ideen verwirklicht. Seit 4. November ist die Ausstellung im Solitär des Landratsamtes Parchim zu sehen.

Ein Wunsch ist in Erfüllung gegangen!

Ludwigslust. Viele bunte Luftballons starteten während eines Sommerfestes am 14. Juli im Ludwigsluster Rennbahnweg 6 ihre Reise in den Himmel. Sie transportierten die Wünsche der Mitarbeiter der Betriebsstätte Ludwigslust der Lewitz-Werkstätten, die sich auf kleinen Zetteln zum Beispiel Frieden, Freude oder auch mehr Taschengeld wünschten.

Ein riesengroßer und lang gehegter Wunsch ist für die fast 200 Mitarbeiter nun endlich ebenfalls in Erfüllung gegangen: Ihr neues Werkstattgebäude ist fertig und wurde kräftig gefeiert! Als das rote Band zur feierlichen Eröffnung des Hauses von Mitarbeitern, Betreuern, Bereichsleiterin Ilona Kammrath und Geschäftsführer Marko Schirrmeister zerschnitten war, wurde das Gebäude sofort in Besitz genommen ...

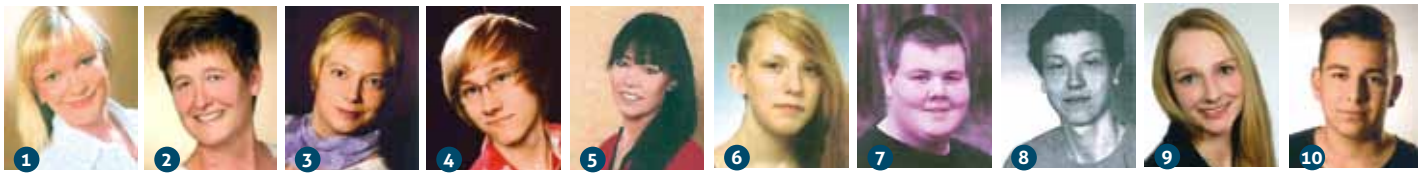
Einen Tag später dann die offizielle Festveranstaltung für die Gäste aus Wirtschaft und Politik. Marko Schirrmeister erinnerte in seiner Rede im Telegrammstil an diverse An- und Ausbauten und das Werden und Wachsen des Standortes seit der Wende. Er bedankte sich bei allen, die zum Gelingen des Neubaus beigetragen haben.

Ilona Kammrath zeigte sich in ihrer Rede stolz auf ihr Team, das die „stürmische" Zeit seit der Grundsteinlegung im Frühling 2015 meisterte, und beeindruckt vom großen, hellen Haus, das nun noch bessere Arbeitsbedingungen ermöglicht.

Bürgermeister Reinhard Mach beglückwünschte die Lewitz-Werkstätten zur Investition in den Standort Ludwigslust und lobte den „wunderbaren Bau" und dessen gestalterische Umsetzung. Mit Blick auf die lange Tradition und der vielen Einrichtungen der Lewitz-Werkstätten versprach Mach, dass die Stadt auch künftig ein guter Kooperationspartner des gemeinnützigen Unternehmens sein wird.

Joachim Karmauß, Vorsitzender des Werkstattrates, brachte im Namen der Mitarbeiter die Bedeutung des Neubaus kurz und knapp auf den Punkt: „Wir haben lange auf diesen Tag gewartet. Wir haben eineinhalb Jahre den Baufortschritt beobachten können. Wir wurden regelmäßig über die nächsten Schritte informiert. Wir freuen uns über die Verbesserungen!"

PERSONALIEN



Anne Steusloff ist seit 25.7. in der Fördergruppe als Krankheitsvertretung tätig. **Lisa Piepenburg (1)** ist seit 1.8. als Erzieherin im Kindergarten Regenbogen tätig. Seit 29.8. ist **Bianka Niechotz (3)** als Krankheitsvertretung in der WfbM PCH (Papier) tätig. Seit 1.9. unterstützt **Tobias Kersten (4)** das AUW. **Anika Fröhlich (5)** ist seit 1.9. im Kindergarten Regenbogen als Heilerzieherin tätig. Seit 1.9. absolviert **Celina Pertsch (6)** ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der großen Montage der WfbM PCH. **Carolin Godau** begann am 1.9. ihren Bundesfreiwilligendienst in der Wohnanlage PCH.

Seit 1.10. arbeiten **Katja Böhme** (FSJ, Fördergruppe LWL), und **Andreas Lehmann (7)** (Azubi in der Einstiegsqualifizierung, Küche WfbM PCH) in unserem Unternehmen. Seit 24.9. ist **Brigitte Liche** als Krankheitsvertretung in der Küche der Kita Regenbogen tätig. Am 15.10. hat **Matthias Chris Timm (8)** seinen Freiwilligendienst in der WfbM LWL aufgenommen.

Seit 1.11. unterstützen unser Unternehmen: **Franziska Kipcke (9)** (Heilerzieherin, Kita Lewitz-Zwerge), **Sabine Böttcher (2)** (Gruppenleiterin Aussenarbeitsplätze) und **Kristian Sommer (10)** (FSJ, WfbM PCH).

„Schön, dass Sie da sind!"

17 Menschen mit Handicap nehmen Tätigkeit in den Lewitz-Werkstätten auf

Seit dem 1. September lernen 17 Menschen mit Handicap als sogenannte „Teilnehmer im Eingangsverfahren" ihren künftigen Ausbildungsbetrieb, die Lewitz-Werkstätten gGmbH, kennen.

Aufregende Zeremonie: Blumen aus dem GartenService „Grünkram" für die „Neuen".

Auf der festlichen Begrüßungsveranstaltung im Parchimer Heide-Feld 9 hieß Anja Wegner, Bereichsleiterin Begleitender Dienst, Berufliche Bildung und Förderung, die jungen Frauen und Männer herzlich willkommen. „Schön, dass Sie da sind! Wir im Betrieb und auch Sie haben lange auf diesen Tag gewartet. Einige von Ihnen kommen frisch von der Schule, andere haben bereits berufliche Erfahrungen gemacht. Wir bereiten uns seit Wochen darauf vor, Sie in Ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen."

Sie betonte, dass den „Neuen" in diesem wichtigen Lebensabschnitt erfahrene Gruppen- und Betriebsstättenleiter sowie die Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes zur Seite stehen werden.

In den Berufsbildungsbereichen der Betriebsstätten Parchim und Ludwigslust wird sich in den kommenden Wochen und Monaten ein Bild vom individuellen Leistungsvermögen jedes Einzelnen gemacht. In der Regel beginnt für die „Neuen" anschließend eine zweijährige berufliche Bildung.

Die feierliche Zeremonie wurde von der Musikgruppe der Betriebsstätte Ludwigslust stimmungsvoll bereichert.

IMPRESSUM

Herausgeber
Lewitz-Werkstätten gGmbH,
Heide-Feld 9, 19370 Parchim
info@lewitz-werkstaetten.de
www.lewitz-werkstaetten.de
Redaktion
Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),
Frank Düsterhöft
Gesamtherstellung
Lewitz-Werkstätten gGmbH

Familienfreundliches Unternehmen 2015 2018 ZERTIFIZIERT

Redaktionsschluss für die nächste „Hallo!": **24. März 2017**